Rezensionen von Buchtips.net

Sherry Turkle: Verloren unter 100 Freunden

Buchinfos

Verlag:	Riemann (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Psychologie & Psychotherapie
ISBN-13:	978-3-570-50138-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	15,99 Euro (Stand: 06. Juli 2025)

Warnung vor Facebook und Co.

Die ausgebildete Psychologin und Soziologin Sherry Turkle hat die Wechselwirkung von Mensch und digitaler Technik zu einem der Schwerpunkte ihrer Arbeit gemacht. In einer Zeit, in der die öffentliche Diskussion um Nutzen und Gefahren gerade der sozialen Netzwerken durchaus keine "Eintagsfliegen" der Überlegungen darstellen, in der sich Personalverantwortliche gerne einmal bei Facebook informieren über Bewerber, in der "Cyber-Mobbing" als ganz neue Gefahrenquelle auftauchen. Einer Zeit aber auch, in der "Transparenz" als Wert auch politisch an Bedeutung zunimmt, in der ganze Revolutionen durch die Kommunikation über das Web an Fahrt aufnahmen und sich "vernetzten. In der es Menschen sich aber auch scheinbar einfach machen, dem "Alleinsein" ohne echte und fühlbare Gemeinschaft zu begegnen.

Turkles Haltung den Grundlagen dieser Entwicklungen gegenüber, der "ganz normalen" Nutzung der social media, ist allerdings von Beginn der Lektüre an kein Geheimnis. "Wie wir in der digitalen Welt seelisch verkümmern", lautet der Untertitel. Und das Plato-Zitat, welches dem Buch vorangestellt wird, spricht eine ebenso beredte Sprache. "Freilich scheint alles zu bezaubern, was täuscht".

Umfassende, fundiert, mit einer Vielzahl an Beispielen angereichert und durchaus sachlich im Ton weist Turkle auf gut 500 Seiten tatsächlich nachvollziehbar, zumindest aber ernst zu nehmen, nach, dass die "Täuschung" von sozialen Kontakten und echter Nähe den Nutzer des Net mehr und mehr, so gut wie unmerklich, "seelisch entleert". Je stärker sich ein Mensch "vernetzt", je mehr er glaubt dass ein "soziales Leben" sich um ihn herum aufbaut, desto einsamer wird er "in Wirklichkeit", mit destruktiven Folgen für das seelische Wohlbefinden.

Als "roten Faden" nutzt Turkle in ihrem Buch zwei Beobachtungen. Das eine ist die inzwischen "allzeit" Verfügbarkeit des Netzzuganges für eine "endloses Streifen durch das Internet", das andere ist jene Entwicklung der Robotik, die aus "Robotern Freunde" machten, wie z.B. der Einzug der digitalen Elektronik in die Kinderzimmer der Welt deutlich aufweist.

Turkle mahnt dabei die Gefahren dieser Entwicklungen an und vollzieht dies nicht aus hohler Hand (wie allein schon das Literaturverzeichnis des Buches zeigt), sondern geht wissenschaftlich durchaus fundiert vor. Im Kern konstatiert sie: "Verunsichert in unseren Beziehungen und voller Angst vor zu großer Nähe, tauchen wir heute in digitale Welten ein, um Beziehungen zu führen und gleichzeitig vor Ihnen sicher zu sein". Eine Interpretation der Grundmotive des modernen Lebens, die durchaus eines Nachdenkens wert ist, auch in Richtung dessen, wieweit eigentlich noch "Primärerfahrungen" das menschliche Leben nachhaltig prägen können, wenn die digitale Welt mehr und mehr wie ein Filter die möglichen Risiken, aber auch die direkten positiven Folgen solcher "echter" Erfahrungen "abdämpfen.

Interessant wäre es, in der Reaktion auf ihr Buch und ihre Erkenntnisse, nicht umgehend eine intellektuelle Diskussion über Für und Wider ihrer Thesen anzugehen, sondern das Buch zunächst zur eigenen Reflektion zu nutzen. Wie ist das mit dem Gefühl der Leere, was durchaus hier und da nach "Streifzügen" im Netz übrig bleibt? Wie gestaltet sich ein "digitales" Leben, bei dem der "Reset-Schalter" vermeintliche Sicherheit gibt und die Risiken echter Nähe an den Rand schiebt?

Anonymität, erfundene Lebensläufe, vieles scheint im Netz große Freiheit zu geben, ohne aber, wie Turkle aufweist, den Menschen tatsächlich "zu erreichen". Und eben auch sich der Frage auszusetzen, ob ein "Chatten" rund um die Uhr tatsächlich ein Mittel gegen das Alleinsein ist oder dieses dennoch offenkundig im Raume steht und sich eher noch verstärkt.

Menschen leben (auch) von Intimität. Eine Intimität, die naturgemäß durch "zwischengeschaltete Technik" auf Distanz geht. Mit Folgen. Die man in diesem Buch fundiert und detailliert nachlesen kann. Wie immer man nachher auch zu den Erkenntnissen der Autorin Position beziehen möchte. Es sind keine "Luftnummern", welche die Autorin hier beschreibt, sondern der Reflektion eingängige und zugängliche Erfahrungswerte.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Lesefreund
[03. April 2012]